



Eine Bühne für die jungen Künstler

Schaeferpreis: Diesjähriger landkreisweiter Wettbewerb geht mit Rekordbeteiligung und Preisverleihung zu Ende

Fritz-Schaefer-Preis in Eschau verliehen Von Beginn an lag ein Knistern in der Luft und selbst die von den jungen Künstlern gezeichneten Porträts schienen die Besucher gespannt anzuschauen und zu fragen, wer denn wohl heuer als Gewinner mit einem Bild von Fritz Schaefer den Saal verlassen würde.

Hintergrundinfos



Die Fritz-Schaefer-Preisträger 2012 (von links): Drittplatzierter Gian-Luca Schwarzkopf (Grundschule Mönchberg), daneben Hauptverantwortliche Thea Nodes; erster Preisträger Christian Wüst (Janusz-Korczak-Schule) mit seinem Porträt des hochnäsigen Herrn Hochmann von August Wilhelm Dressler, dahinter Christoph Schaefer, Enkel und Nachlassverwalter von Fritz Schaefer; die beiden Zweitplatzierten Teresa Brand (Julius-Echter-Gymnasium) und Raphael Haun (Janusz-Korczak-Schule), dahinter Bürgermeister Michael Günther und Landrat Roland Schwing.

Bereits zum fünften Mal wurde am vergangenen Sonntag der Fritz-Schaefer-Preis für junge Kinder und Jugendliche im Alter von sechs bis 20 Jahren in der Elsavahalle in Eschau verliehen.

Wege zur Kunst öffnen

Landrat Roland Schwing betonte in seiner Ansprache, es sei schon etwas Besonderes, Teil dieser Ausstellung zu sein, egal ob man als Preisträger nach Hause geht oder nicht. Er versicherte, dass es der Jury auch in diesem Jahr wieder schwer gefallen sei, eine Entscheidung zu treffen. Doch keiner der 17 Kandidaten ging leer aus, jeder wurde zumindest mit einem Gutschein für die Teilnahme an einem Workshop des Kunstnetzes belohnt. Das Projekt wolle den Kindern die Wege zur Kunst eröffnen, denn Kunst mache keine Unterschiede. Somit sei die Aktion zugleich eine wunderbare Gelegenheit, Menschen verschiedener Nationen zu verbinden, so Schwing.

Auch Bürgermeister Michael Günther bewertete das Projekt als festen Bestandteil der Kultur in Eschau, um dem Expressionisten aus dem Spessart Fritz Schaefer ein ehrendes Andenken zu bewahren. Im Rahmen der Ausstellung »Bizarre Begegnungen - Bilder schauen dich an« aus einer Sammlung von Franz Brabant hatten sich mehr als 800 teilnehmende Kinder und Jugendliche ihre Favoriten ausgesucht und ihre eigene Version der gezeigten Porträts auf die Leinwand gebracht. So entstanden im Vorfeld mehr als 1000 qualitativ hochwertige Pastellkreide- und Kohlezeichnungen.

Moderner musikalischer Rahmen

Für die musikalische Umrahmung sorgten Leonie und Ellen Hock aus Großostheim. Mit aktuellen Liedern wie »Chasing Cars« von Snow Patrol, »Rolling in the Deep« von Adele und »Hey Soul Sister« von Train, zauberten sie durch ihren Gesang, begleitet von Keyboard und E-Gitarre ein wundervolle Atmosphäre in die Elsawahalle. Dieses ganz besondere Flair war ebenfalls zu spüren, als die kleinen und großen Künstlerinnen und Künstler die Gelegenheit bekamen, ihre Bilder gemeinsam mit Organisatorin Thea Nodes dem Publikum zu präsentieren und darüber zu sprechen.

Porträts mit persönlicher Note

Auf Platz 1 landete Christian Wüst aus der 9. Klasse der Janusz-Korczak-Schule Elsenfeld, der bereits 2010 erster Preisträger beim Jugendkulturpreis war. Seine Zeichnung des eleganten und eher hochnäsigen Herr Hochmann von August Wilhelm Dressler ließ mit grellen, bunten Farben so gar keinen Platz für Hochmut und Arroganz. Eines der Jurymitglieder meinte, sein Bild sei fast so, als wäre er bei Kandinsky oder Picasso in die Lehre gegangen und war so begeistert, dass seinerseits sogar Kaufinteresse angemeldet wurde.

Platz 2 teilten sich Raphael Haun aus der 5. Klasse der Janusz-Korczak-Schule und Teresa Brand, 9. Klasse des Julius-Echter-Gymnasiums Elsenfeld. Dem Selbstbildnis des streng dreinblickenden französischen Malers Pierre Girieud hatte Raphael Haun in seiner Version kurzerhand einen roten Kopf und ein solch breites Lächeln verpasst, dass der Künstler beim Anblick mit Sicherheit selbst schmunzeln würde.

Die Stimmung eines Lebens

Teresa Brand hatte sich von einem Selbstbildnis des Karl Hofer inspirieren lassen und mit Kohle und Pastellkreide die Stimmung eines Lebens, das geprägt war von Leid und Verfolgung durch die Nationalsozialisten, in so besonderer Weise eingefangen, dass es die Jury gleich überzeugte. Der dritte Platz ging an Gian-Luca Schwarzkopf aus der 4. Klasse der Grundschule Mönchberg. Mit seiner Darstellung des Poeten von Josef Scharl, dem er zwei verschiedene Augen gegeben hat, würde er wohl auch jeden Kunstkritiker überzeugen.

Christoph Schaefer lobte besonders die Tatsache, dass bei diesem Projekt Schüler unterschiedlichster Bildungsniveaus teilnehmen könnten. Es mache ihn stolz, dass gerade die Förderschüler, die »nicht in das übliche Leistungsschema passen«, die Möglichkeit bekommen »ihre ganz eigenen Fähigkeiten zu zeigen«, indem sie »auf verrückte Weise das Original auflösen und die Struktur in eigenwilliger Weise verändern.« Allein das sei Grund für ihn, immer wieder zu der Preisverleihung zu kommen.

Schnell wechselten vier originale Radierungen und Holzschnitte von Fritz Schaefer die Besitzer, die im Anschluss mit einem wertvollen Kunstwerk nach Hause gehen, das einen besonderen Platz verdient hat.

Sophia Hahn

Hintergrund: Schaefer-Preis - Entstehung und Organisation

Hauptorganisatorin war beim 5. Schaefer-Preis wieder **Thea Nodes**, Koordinatorin erneut die Kulturreferentin des Landratsamts **Gabriele Schmidt**. Über 800 Kinder und Jugendliche zeichneten während der Ausstellung »Bizarre Begegnungen - Bilder schauen dich an« aus der Sammlung von Franz Brabant mehr als 1000 Bilder, mit denen sie ihre eigenen Interpretationen der Porträts von Künstlern wie Andy Warhol und Karl Hofer auf Papier brachten. 123 ausgewählte Werke waren im Landratsamtes ausgestellt, 17 davon wurden von einer Jury für die Endauswahl nominiert.

Idealisten und helfende Hände: Thea Nodes (Leitung), Elke Fieger, Barbara Bertlwieser und Renate und Otto Büchner.

Die Jury: Thomas Feußner, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Miltenberg-Obernburg (Hauptsponsor), Bürgermeister Michael Günther, Galeristin Maria Kreuzer, Walter Rosam, Landrat Roland Schwing, Dr. Ulrich Schüren und Uli Weis.

Der **Namensgeber Fritz Schaefer** war ein deutscher **Grafiker und Maler des Expressionismus**. 1888 wurde er in Eschau geboren, wo er seine ersten zehn Lebensjahre verbrachte. **Fritz Schaefer starb am 24. April 1954 in Köln**. Sein Enkel Christoph Schaefer verwaltet den Nachlass. 2006 wurden Schaefers Werke in der Kochsmühle Obernburg ausgestellt. Christoph Schaefer war damals von den Kunstnetz-Aktivführungen für Kinder so begeistert, dass er spontan den Fritz-Schaefer Preis auslobte und jedes Jahr Originale an die Preisträger verleiht. (*soh*)

Informationen über Leben und Werk von Fritz Schaefer im Internet unter der Adresse

www.schaefer.de/museum/fritz/index.html

